

Dr. Volker J. Sach, Vortrag vom 7.10.2024:

Einmal Mittel-Miozän und zurück – Geo-News aus dem Neogen-Park Oberschwaben.

Im Jahr 2023 hatte Dr. Volker J. Sach in einem Vortrag beim Geologie-Zirkel Biberach z.T. spektakuläre Funde und neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Tertiärzeit in Oberschwaben präsentiert. Hierbei ging es insbesondere um die subtropische Tier- und Pflanzen-Welt, die in unserer Region insbesondere im Miozän existierte (das Miozän ist ein geologischer Zeitabschnitt des sog. Neogens) (siehe die [entsprechende Vortrags-Zusammenfassung](#) auf unserer Webseite).

In seinem diesjährigen Vortrag (2024) vertiefte Volker Sach dieses Thema und stellte seine neuesten Entdeckungen über diese Zeit vor ca. 14-16 Millionen Jahren vor. Zu den Highlights der Präsentation zählt sicherlich der Erstnachweis eines frühen, mittelmiozänen Säugetiers (***Alopecocyon***) im Landkreis Biberach. *Alopecocyon* stellt einen weitläufigen Vorfahren des heutigen **Roten oder Kleinen Pandabären** („Katzenbär“) dar. Im Gegensatz zum heutigen Roten Pandabären war *Alopecocyon* kein Bambusfresser, sondern ein Fleisch- bzw. Insektenfresser, wie der seltene Zahnfund im Raum Ochsenhausen belegt. Über diesen und weitere Funde, die Volker Sach in den Kreisen Biberach und Ravensburg machte, berichtete auch in diesem Jahr die [Schwäbische Zeitung \(4.5.2024\)](#).

Zu den anderen interessanten Raubtierarten, die Volker Sach mit Fossilien in unserem Raum nachweisen konnte, gehören z.B. die **Scheinsäbelzahnkatze** (*Sansanosmilus*, s. [Bild 1](#), [Bild 2](#)), der imposante **Bärenhund** (*Amphicyon*, s. [Bild 3](#), [Bild 4](#)) und **Schleichkatzen** (*Semigenetta*, s. [Bild 5](#), sowie Abb. 9 in [Sach 2010](#)). Außerdem wurden weitere seltene Fossilien diverser Nashörner, Ur-Pferde, Krallentiere, Gabelhirsche, Hasenhirsche, Giraffen-Verwandter, Antilopen, Flughörnchen, Ur-Elefanten (Zitzenzahn- und Hauer-Elefanten), Alligatoren, Riesen-Landschildkröten, waldbewohnender Chamäleons, Wolfsbarsche und Schlangenkopffischen in unserer Gegend gefunden und geborgen (für Abbildungen und mehr Details siehe u.a. [Sach 2010](#), [Sach 2012](#)).

Ein anderes geologisch-astronomisches Thema, das Volker Sach in diesem Jahr erweiterte, betrifft die **Meteoriten-Einschläge**, die das Nördlinger Ries bzw. das Steinheimer Becken vor ca. 14-15 Millionen Jahren schufen (also im Miozän). Eine Spur des **Nördlinger-Ries-Einschlages** ist der sog. Brockhorizont (s. [Sach 2004](#)), eine weitere sind die durch starke Erdbeben verursachten Sedimentverformungen (sog. **Seismite**). Solche Seismite entdeckten und beschrieben Volker Sach und seine Forscherkollegen in Oberschwaben ([Buchner et al. 2020](#), [Buchner et al. 2022](#)). Interessant hierbei ist, dass diese Seismitfunde darauf hindeuten, dass die beiden Meteoriten-Einschläge in einem zeitlichen Abstand von einigen hunderttausend Jahren stattfanden, und nicht zeitgleich wie bis dahin allgemein postuliert worden war. Dieses Jahr präsentierte Volker Sach neuere Befunde zu diesem Thema, u.a. von ihm in Ochsenhausen entdeckte, im Übrigen auch ästhetisch wunderschöne Seismit-Strukturen. Auch hierüber berichtete die Schwäbische Zeitung zweimal in diesem Jahr (siehe

folgende Links: am [23.2.2024](#) und am [20.01.2024](#) (s. auch Bilder hierin). Weiterhin entdeckte er im Raum Biberach in einer Sandgrube Spuren von zwei zeitlich getrennten Seismit-Horizonten, also in zwei Sandschichten, die in der Vertikalen mehrere Meter voneinander getrennt waren. Der untere Seismit-Horizont kann mit dem Ries-Impakt in Verbindung gebracht werden. Beim weiter oben liegenden, also jüngeren Seismit-Horizont darf spekuliert werden, dass er vom Einschlag des Steinheimer Beckens verursacht wurde; zumindest zeigt die ausgesprochen starke Verformung der oberen Seismitschicht, dass es sich hier um ein außerordentlich starkes Erdbeben gehandelt haben muss.

Alle diese Befunde und Beobachtungen, die praktisch vor unserer Haustür gemacht wurden, zeigen wieder einmal, wie üppig, exotisch und geologisch hochinteressant die oberschwäbische Landschaft im Mittelmiozän gewesen ist.